

Schau- und Reitklassen auf der Internationalen Connemara Schau

I. Ausrüstung allgemein

1. Ausrüstung der Reiter

Zweckmäßige Reitkleidung mit splittersicherer Reitkappe mit Dreipunktbefestigung: in allen Prüfungen über Sprünge wird eine entsprechende Schutzweste empfohlen, für Jugendliche ist diese Pflicht. Zusätzliche Anforderungen sind bei den jeweiligen Prüfungen vermerkt.

2. Ausrüstung der Ponys

Die in den einzelnen Prüfungen vorgeschriebenen Ausrüstungsgegenstände für die Reit- bzw. Fahrponys gelten entsprechend auch auf dem Vorbereitungsplatz. Bein-/Hufschutz (gem. WBO/LPO) ist in allen Prüfungen über Sprünge, in Hindernisfahrprüfungen sowie auf dem Vorbereitungsplatz erlaubt.

3. Ausrüstung der Ponys in Sattelklassen

Sattel und Zäumung müssen den Grundsätzen der Unfallverhütung und des Tierschutzes entsprechen. Hilfszügel aller Art sind nicht zulässig. Bei Prüfungen über Sprünge darf ein gleitendes Ringmartingal verwendet werden. Zusätzliche oder abweichende Regelungen können bei den jeweiligen Prüfungen getroffen werden. Die Richter haben die Möglichkeit Veränderungen zu veranlassen. Weigert sich der Teilnehmer Änderungen vorzunehmen, sind die Richter befugt, ihn von der Prüfung auszuschließen.

II. Reitklassen - nur in der Sattelklasse sind zwei Reiter pro Pony/Prüfung zulässig!

1. Führzügelklasse

Sinn und Zweck: Durch die Führzügelklasse kann das Kind zeigen, dass es schon frühzeitig mit dem Pony vertraut gemacht worden ist, den Umgang mit ihm gelernt hat und die nötigen reiterlichen Grundlagen und Fertigkeiten erworben hat. Da ein Erwachsener das Pony führt, wird dem Kind mehr Sicherheit gegeben. Die Angst wird ihm genommen, zum einen vor einem öffentlichen Auftritt in fremder Umgebung, zum anderen vor plötzlichen Unarten seines Ponys.

Anforderungen: Möglichst eigenständiges Reiten des Kindes unter Kontrolle des Führers, der mit lose durchhängender Führleine nach Weisung der Richter nebenher läuft. Folgende Aufgaben können verlangt werden: Trennen von der Abteilung, Reiten im Schritt und Trab. Selbstständiges Antraben und Durchparieren.

Bewertung: Sitz und Einwirkung des Reiters. Zusammenpassen von Reiter und Pony. Herausbringen des Ponys. Korrektheit der Ausrüstung. Bewertung des Ponys (Eignung als Kinderpony, Charakter, Temperament, Gehorsam). Gesamteindruck (Harmonie von Reiter, Pony und Führer).

2. First Ridden Klasse

Sinn und Zweck: Diese Klasse ist für Kinder, die dem Führzügelalter entwachsen sind, an einer Sattelklasse aber noch nicht teilnehmen können.

Anforderungen:

1. Teil: Reiten in der Abteilung im Schritt und Trab auf beiden Händen. Galoppieren nicht erlaubt!

2. Teil: Reiten einer Einzelaufgabe nach Weisung der Richter, selbstständiges Reiten mit Angaloppieren und Durchparieren auf beiden Händen, auch Durchparieren zum Halten.

Bewertung: Sitz und Einwirkung des Reiters. Zusammenpassen von Reiter und Pony. Herausbringen des Ponys. Korrektheit der Ausrüstung. Bewertung des Ponys (Eignung als Kinderpony, Charakter, Temperament, Gehorsam). Gesamteindruck (Harmonie von Reiter und Pony).

3. Sattelklasse bzw. Sattelklasse junge Ponys

Sinn und Zweck: Die Ponys sollen ihre Bewegungsqualität, Rittigkeit und ihr Temperament in der Gruppe und in einer Einzelaufgabe zeigen.

Anforderungen:

1. Teil: Reiten in der Gruppe nach Weisung der Richter

Die Ponys werden im Pulk ohne festgelegte Reihenfolge in den drei Grundgangarten vorgestellt. Nach Weisung der Richter wird im Trab und Galopp das Tempo jeweils zugelegt und wieder eingefangen. Beurteilt werden Bewegungsqualität, Temperament und Rittigkeit des Pferdes. Bei zu großen Starterfeldern können mehrere Gruppen gebildet werden.

2. Teil: Einzelreiten nach Weisung der Richter. Die Richter überprüfen individuell ihren Eindruck über die Rittigkeit des Ponys aus Teil 1 mit verschiedenen Aufgaben. Die Anforderungen sind: Halten aus Trab. Auf beiden Händen aus dem Trab angaloppieren und zum Trab durchparieren. Im Galopp zulegen und Tempo einfangen. Halten, 3-6 Tritte Rückwärtsrichten, Halten.

Bewertung: Beurteilt werden die Bewegungsqualität, die Rittigkeit und das Temperament des Ponys. Das Pony soll zum sofortigen vielseitigen Einsatz geeignet sein. Es wird eine Note von 0-10 unter Berücksichtigung der genannten Kriterien vergeben. Dezimalstellen sind zulässig. Alternativ kann die Platzierung ohne Notenvergabe nach Rangierung erfolgen.

4. Freizeitklasse (Horsemanship)

Sinn und Zweck: Die Überprüfung des harmonischen Zusammenspiels von Reiter und Pony im Trail und in einer Pleasure

Anforderungen:

1. Teil: Trail über Hindernisse (Stangen, Slalom, Tor, Brücke etc.) im Schritt und im Trab, wobei das Pony die Hindernisse möglichst selbstständig überwinden soll

2. Teil: Pleasure, nach Weisung der Richter werden die Ponys in der Gruppe in den Grundgangarten vorgestellt, inklusive Rückwärtsrichten am Ende der Prüfung

Bewertung:

1. Teil: Trail: Einwirkung des Reiters (möglichst minimal), Selbstständigkeit des Ponys, exaktes Überwinden der Hindernisse

2. Teil: Pleasure: Harmonisches Miteinander von Pony und Reiter, Einwirkung des Reiters (möglichst minimal), Losgelassenheit und Durchlässigkeit des Ponys

III. Weitere Klassen

5. Junior Handling

Sinn und Zweck: Hierbei sollen die Kinder und Jugendlichen das Vorbereiten, Herausbringen und korrekte Vorführen ihres Ponys zeigen.

Anforderungen: Das Pony wird an der Hand im Schritt in der Gruppe und einzeln im Trab vorgestellt, es erfolgt eine offene Aufstellung vor den Richtern, wobei zusätzlich vom Vorfüh-
rer der Name, das Alter und die Abstammung des Pferdes genannt werden.

Ausrüstung: Die Ponys müssen mit einer Trense mit Gebiss vorgeführt werden.

Bewertung: Vorstellen des Ponys an der Hand im Schritt und im Trab. Aufstellung des Pferdes. Herausbringen des Ponys. Korrektheit der Ausrüstung von Vorführer und Pony. Gesamtein-
druck.

6. Elementarspringprüfung (ähnlich Caprillprüfung)

Sinn und Zweck: Die Überprüfung des Harmonischen Zusammenspiels von Reiter und Pony über und zwischen den Sprüngen. Reiter und Pony werden an das Überwinden von Hinder-
nissen und Parcoursabschnitten herangeführt.

Anforderungen: Hindernisse max. 60 cm. Aufgabenstellung nach Art der Caprillprüfung.

Bewertung: Leichter Sitz. Ruhe, Vertrauen und Selbstständigkeit des Ponys. Geschmeidiges
Eingehen des Reiters in die Bewegungen des Ponys. Harmonisches Zusammenspiel von
Reiter und Pony.

7. Hunterprüfung

Sinn und Zweck: Diese Prüfung wurde im englischsprachigen Raum entwickelt und soll das
Verhalten eines Jagdpferdes überprüfen und bewerten. Dazu wird ein Parcours mit einfacher
Linienführung und möglichst naturbelassenen Hindernissen aufgebaut, der von Reiter und
Pony harmonisch und gelassen gemeistert werden soll.

Anforderungen: Es werden drei Schwierigkeitsstufen unterschieden.

Stufe	I	II	III
Max. Hindernishöhe	60 cm	80 cm	100 cm
Max. Hindernisweite	60 cm	80 cm	100 cm
Anzahl Sprünge	ca. 8	ca. 8	ca. 10
Kombinationen	0	1	1 - 2

Bewertung: Leichter Sitz. Ruhe, Vertrauen und Selbstständigkeit des Ponys. Geschmeidiges
Eingehen des Reiters in die Bewegungen des Ponys. Harmonisches Zusammenspiel von
Reiter und Pony.

8. Freispringwettbewerb

Sinn und Zweck: Angestrebt wird ein willig-flüssiges, aufmerksames Überwinden der Hinder-
nisse mit hergegebenem Rücken und der Hindernishöhe entsprechendem Aufwand. Verlangt
werden zwei kleine Einsprünge und ein Aussprung, der zunächst als Steilsprung, dann als
Hochweitsprung aufgebaut wird.

Anforderungen:

1. Sprung: Cavaletti oder entsprechendes Hindernis mit vorgezogener Grundlinie, ca. 40 cm
hoch, Distanz zum 2. Sprung ca. 6,50 - 7,00 m.

2. Sprung: Kleiner Steilsprung mit vorgezogener Grundlinie, ca. 50 - 60 cm hoch, Distanz
zum 3. Sprung ca. 6,80 - 7,20 m.

3. Sprung: Zunächst kleiner Steilsprung mit vorgezogener Grundlinie, ca. 60 - 70 cm hoch;
dann Erhöhung/Erweiterung zum Hochweitsprung gemäß Weisung der Richter, entsprechend
der Veranlagung der Ponys.

Bewertung:

- Galopp, Rhythmus und Balance,
- energisches Abfußen und Leichtigkeit am Sprung,
- Hals- und Rückendehnung (Bascule),
- Beintechnik (vorn/hinten),
- Leistungsbereitschaft,
- Anpassungsfähigkeit an Absprungsituation/Übersicht,
- Vermögen im Rahmen der alters- und ausbildungsentsprechend gestellten Anforderungen

9. Stafette Jump & Run

Sinn und Zweck: Dies ist ein Spaß-Wettbewerb, bei dem jeweils ein Reiter-Läufer-Paar einen kleinen Springparcours in möglichst kurzer Zeit überwindet.

Anforderungen: Hindernishöhe ca. 40 cm.

Bewertung: Der Parcours ist zuerst von dem Reiter und dann von dem Läufer in möglichst kurzer Zeit zu überwinden. Die jeweiligen Zeiten werden addiert. Das schnellste Reiter-Läufer-Paar gewinnt.

10. Kostümklasse

Sinn und Zweck: Dies ist ein Spaß-Wettbewerb, bei dem jeweils ein Reiter/Führer und sein Pony möglichst fantasievoll herausgebracht werden.

Anforderungen: Kostümierung des Reiters und/oder Ponys nach einem Motto.

Bewertung: Die Umsetzung des Mottos.

11. Fahrwettbewerb (Freizeitfahrereignungsprüfung)

Sinn und Zweck: Die gestellten Aufgaben überprüfen die dressurmäßige Gymnastizierung des Fahrpferdes, welche eine unabdingbare Voraussetzung für die Sicherheit von Fahrer und Pferd im Gelände ist. Dadurch soll der Fahrer angehalten werden, sein Pony entsprechend zu fördern und damit der Gesunderhaltung des Ponys dienen.

Anforderungen: Es wird eine Aufgabe aus dem Aufgabenheft der LPO/WBO gefahren. Die Aufgabe ist auswendig zu fahren oder von einem selbst gestellten Kommandogeber vorzulesen.

Bewertung: Jede Teilaufgabe wird mit 0, 1, 2, 3, 4 oder 5 Strafpunkten bewertet.

0 Strafpunkte: korrekte und harmonische Ausführung hinsichtlich des Taktes, der Gelassenheit und der Durchlässigkeit.

1 Strafpunkt: korrekte Ausführung der Figur ohne Mängel in Takt und Gelassenheit / leichte Mängel in der Durchlässigkeit.

2 Strafpunkte: Ausführung der Figur ohne Mängel im Takt / vorübergehende Mängel in Gelassenheit, Durchlässigkeit und Ausführung der Figur

3 Strafpunkte: Ausführung mit vorübergehenden Taktstörungen und/oder stärkere Mängel in Gelassenheit, Durchlässigkeit und Ausführung der Figur

4 Strafpunkte: durchgehende Taktstörungen und/oder durchgehende Verspannung / sehr ungenaue Ausführung der Figur

5 Strafpunkte: Aufgabe nicht ausgeführt

Beim Verfahren werden nachfolgend aufgeführte Strafpunkte zur Endsumme hinzu addiert:
Ein Verfahren muss korrigiert werden.

1. Verfahren: 2 Strafpunkte

2. Verfahren: + 3 Strafpunkte

3. Verfahren: + 5 Strafpunkte